

gen taugliche Saam = Bäume / stehend gelassen werden / damit man nicht allein Saamen davon sammeln / sondern auch die Stockräume selber dadurch besaamet / und zum Anflug bracht werden können. Ist es aber möglich / daß dergleichen Räume mit der Hand zu besäen seyn / so hat man desto eher / und sicherer einen durchgehenden / oder über und über sich ausbreitenden und einen egalen oder gleichen Anflug / nehmlich / daß die Stämmlein eines so groß als das andere herfür wachsen / zuhoffen / welches letztere dann einen großen Zuwachs an Bau = und Brenn = Holz prälagiret.

## Das Achte Capitel.

Von der Alten / auch anderer Nationen Bemühung  
beym Holz = Säen / und der hierzu erfordersten Wis-  
senschaft.

- |   |   |
|---|---|
| <p>§. 1. Ob man allemahl bey dem alten bleiben solle?</p> <p>§. 2. 3. Ob man das Holz wie unsere Vorfahren von der Natur erwarten solle?</p> <p>§. 4. Das Holz = Säen ist nichts neues.</p> <p>§. 5. Erzählung etlicher Nationen in Europa, bey denen das Holz = Säen und Pflanzen üblich</p> <p>§. 6. Dergleichen von unterschiedenen Orten in Asia,</p> <p>§. 7. America,</p> <p>§. 8. Africa und</p> <p>§. 9. In denen colonien.</p> <p>§. 10. Kaisers Heinrici VII. zwey mandata de anno 1309. und 1310. wegen Wieder-Anbau des verwüsteten Holzes.</p> <p>§. 11. Augusti, und andere Churfürsten zu Sachsen unterschiedene Anstalten zum Holz = Säen und Pflanzen in hiesigen Landen / desgleichen</p> <p>§. 12. Herzog Friedrichs zu Sachsen-Gotha de anno 1695.</p> <p>§. 13. Warum man in hiesigen Landen</p> | <p>das Holz = Säen wieder unterlassen.</p> <p>§. 14. Caroli V. Holz-Ordnung in Spanien.</p> <p>§. 15. Braunschweigische und Hessische Ordnungen vom Holz = Säen und Pflanzen.</p> <p>§. 16. Des Königs in Frankreich de anno 1669. Holz-Ordonnance von Besäung der leeren Plätze und Stockräume.</p> <p>§. 17. Lüneburgische / Bayerische und andere gleichmäßige Verordnung.</p> <p>§. 18. Erweis daß die Wissenschaft von Sä = und Pflanzung der wilden Bäume nicht eben so schwer / jedoch zu excoliren sey.</p> <p>§. 19. Von denen Büchern worinnen solche enthalten gewesen.</p> <p>§. 20. Warum unsere Vorfahren darvon nichts hinterlassen.</p> <p>§. 21. Ob sie leichter sey als der Ackerbau?</p> |
|---|---|

§. I. Wenn